

Immer wenn es Abend ist

Das Lied vom neuen Dresden von Gottfried Herold

O du prächtige Stadt,
dein barockenes Kleid ward zerrissen
in höllischer Nacht.
Und geblieben sind Steine und Leichen und Leid
und die Sonne, die Wärme gebracht.
Sie war weit auf dem Wege von Osten heran,
eh die Angst in den Kellern zerfiel.
Da war Frühling im Land, und ein Blühen begann,
und ein Brot war der Sehnsüchte Ziel.

Chor:

Immer wenn es Abend ist und der Tag verklungen,
ist's, als ob die Nacht es wüßte,
wie man hier gerungen.

Und der Mensch hob den Kopf,
wurde mächtiger jetzt,
und hat wieder sein Leben geliebt.
Wurden unserem Staat Fundamente gesetzt
und der Zukunft der Bausand gesiebt.
Hob die Stadt sich aus starken Gerüsten empor;
denn der Bauleute Wort hat Gewicht.
Und der Zwinger hat wieder ein prunkenes Tor
und die Stadt schon ein helles Gesicht.

Chor:

Immer wenn es . . .

O du friedvolle Stadt, schon der Zukunft geweiht,
recke hoch deine Türme ins Licht!
Es begann schon der Bauleute glückliche Zeit,
in der keinem an Brot es gebricht.
Seht, der Strom, sonnesilbern, trägt leise das Bild
neuer Schönheit durchs blühende Land.
Und wir werden es hüten, wann immer es gilt,
denn das liegt schon in unserer Hand.

Chor:

Immer wenn es . . .

Es zog manch Lied

Napadly písně

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Es zog manch Lied ins Herz mir ein,
von wannen weiß ich nicht zu sagen,
fragst du die taubeglänzte Flur,
woher die Halme Perlen tragen?

Rings schimmert reizvoll die Natur,
rings duftet neu erblühtes Leben,
bald fühl ich Wonne, fühl ich Lust,
bald Wehmut mir die Brust erbeben.

Der Tau erstand im Mondenschein,
und aus dem Herzen quillt der Born der Lieder:
da strömen Freude hin und Leid,
und neuer Morgen kehret wieder.